

## Pädagogisches Konzept

# KRABBELSTUBE SUNNENBLUME



***„Werde wie ein staunendes Kind, das die Welt  
entdeckt – jeden Augenblick neu.“***

(Tibetanisches Sprichwort)

## **Inhaltsverzeichnis:**

<b>Vorwort des Bürgermeisters</b>	<b>1</b>
<b>1. Definiton</b>	<b>2</b>
<b>2. Strukturqualität</b>	<b>3</b>
2.1 Organisation	3
2.2 Räume	9
<b>3. Orientierungsqualität</b>	<b>11</b>
2.1 Funktion und Aufgabe der Einrichtung	11
2.2 Pädagogischer Ansatz	11
2.3 Bild vom Kind und Rollenverständnis der Erzieher	15
2.4 Bildungs- und Erziehungsziele	16
2.5 Spiel als elementarste Lernform	18
<b>3. Prozessqualität</b>	<b>19</b>
3.1 Tagesablauf	19
3.2 Eingewöhnungsphase und Elternkontakt	23
3.3 Übergang von der Krabbelstube in den Kindergarten	24
<b>Impressum</b>	<b>26</b>

## Vorwort des Bürgermeisters



Josef Sturmair  
Bürgermeister



Liebe Eltern!

Kinder sind das wertvollste Gut unserer Gesellschaft. Sie sind es auch, die unsere Zukunft gestalten.

Kinderbetreuungseinrichtungen sind daher als Fundament unseres Bildungssystems zu sehen und leisten als familienergänzende Institutionen einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deshalb ist die Betreuung und Erziehung unserer Kinder auch ein öffentliches Anliegen und eine Verpflichtung, der wir uns in Gunskirchen gerne stellen.

Ich freue mich daher sehr und gratuliere der Krabbelstubenleitung mit den Pädagoginnen und Betreuerinnen, die mit ihrer großen beruflichen Erfahrung dieses pädagogische Konzept erstellt haben. Die Kinder werden in der Krabbelstube nicht nur betreut, sondern auch individuell gefördert und auf den Kindergarten vorbereitet. Ein wichtiger Impuls dabei ist auch, die Lernfreudigkeit und die Kreativität der Kinder anzuregen.

Denn Freude und Neugier am Lernen sind eine gesunde Basis für das ganze Leben!

In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten, dass die Umsetzung dieses ehrgeizigen Konzeptes nicht als Pflichterfüllung gesehen wird, sondern als Freude, mit den Kindern einen Teil ihres Lebensweges zu gehen.

Ihr

## 1. Definition der Konzeption

Die Konzeption beinhaltet unser Leitbild, die Beschreibung der pädagogischen Inhalte, der strukturellen Rahmenbedingungen sowie der Abläufe in unserer Krabbelstube. Wir möchten damit den Eltern und allen Interessierten einen Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit und in die „Erlebniswelt“ der Kinder in der Krabbelstube Sonnenblume geben.

Die Konzeption der Krabbelstube Sonnenblume in Gunskirchen soll Auskunft über Werte, Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit geben.



## 2. Strukturqualität

### 2.1 Organisation

Rechtsträger	Marktgemeinde Gunskirchen
Betriebsform	Krabbelstube mit vier Gruppen
Adresse	Krabbelstube Gunskirchen Kirchengasse 14 4623 Gunskirchen
E-Mail	krabbelstube@gunskirchen.ooe.gv.at alexandra.kaissl@gunskirchen.ooe.gv.at
Telefon	0699/17182633
Öffnungszeiten	Montag – Freitag von 7:30 – 14:15 Uhr Frühdienst von 07:00 – 07:30 Uhr Spätdienst von 14:15 – 15:00 Uhr Die Kinder sollten aus pädagogischen und organisatorischen Gründen bis spätestens <u>8:30 Uhr</u> gebracht werden. In der Gruppe 2 und 3 endet der Tag nach der Mittagsruhe um <u>14:15 Uhr</u> . Die Gruppe 1 und 4 schließt um <u>12:30 Uhr</u> . Um eine ruhige Atmosphäre beim Mittagessen zu gewährleisten, sollten die Kinder frühestens um <u>11:45 Uhr</u> abgeholt werden.

Das Krabbelstubenjahr beginnt mit dem ersten Montag im September und endet mit dem letzten Donnerstag im Juli.

In den Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien wird nach Bedarf ein Journaldienst angeboten, ebenso am Allerseelen Tag.

An den Zwickeltagen haben wir normal geöffnet.

Für diese Tage wird eine Bedarfserhebung gemacht.

Wenn Ihr Kind erkrankt, informieren Sie bitte die gruppenführende Pädagogin. Bei ansteckenden Infektionskrankheiten ist nach der Genesung ein Infektionsfreiheitsschein vom Arzt vorzulegen.

(Infektionskrankheiten sind z.B.

Kinderkrankheiten, Bindehautentzündungen, Läuse, Durchfall...)

#### Gruppenstruktur

Alter der Kinder von 1,5 – 3 Jahre.

Wenn möglich vermeiden wir einen Wechsel der Dreijährigen in den Kindergarten während des laufenden Jahres. Wird das Kind jedoch noch vor März drei Jahre alt, wird fast in allen Fällen gewechselt.

Die maximale Gruppengröße beträgt 12 Kinder, wobei nur 10 Kinder gleichzeitig anwesend sein dürfen (Platzsharing).

Jede Gruppe wird von einer Pädagogin (Kindergarten- und Früherziehungsausbildung) und einer Helferin betreut.

Personalsituation

Leitung: Alexandra Kaißl

Stellvertreterin: Gertraud Weichselbaumer



**Gruppe 1:** Schäfchengruppe EG

Alexandra Kaißl (Pädagogin)

0699/17182633

Dipl. Kindergartenpädagogin

Dipl. Früherziehungspädagogin



Susanne Suciú (Helferin)

Kindergartenhelferin Wifi



**Gruppe 2:** Bienchengruppe EG

Ines Hallwirth (Pädagogin)

0664/8591018

Dipl. Kindergartenpädagogin

Dipl. Früherziehungspädagogin



Bettina Ortsik (Helferin)

Kindergartenhelferin PGA



**Gruppe 3:** Mäuschengruppe OG  
Gertraud Weichselbaumer (Pädagogin)  
0699/17182533

Dipl. Hortpädagogin  
Dipl. Kindergartenpädagogin  
Dipl. Früherziehungspädagogin



Evelyn Feischl (Helferin)  
Kindergartenhelferin BFI



**Gruppe 4:** Kätzchengruppe OG  
Elisabeth Gatterbauer (Pädagogin)  
0664/8591016

Dipl. Kindergartenpädagogin  
Dipl. Früherziehungspädagogin  
Dipl. Sozialpädagogin (Diözese Linz)  
Dipl. Montessoripädagogin (Montessoriinstitut Wien)  
Lebens- und Sozialberaterin  
Elternbildnerin



Sabine Bauer (Helferin)  
Kindergartenhelferin BFI  
Stützkraft BFI  
Dipl. Mentaltrainerin f. Kinder und  
Jugendliche BFI

**Aufnahmemodalitäten** Die Anmeldetermine werden in der Gemeindezeitung, sowie auf der Homepage [www.gunskirchen.com](http://www.gunskirchen.com) angekündigt. In der Krabbelstube wird nach den Weihnachtsferien (zweite Jännerwoche) eine Liste ausgehängt, bei der Sie sich bei einer genauen Uhrzeit für einen Anmeldetermin eintragen können.

Zur Einschreibung mitgebracht werden muss:

- Geburtsurkunde und Impfpasses
- Haushaltsbestätigung
- Sozialversicherungsnummern von Eltern und Kind

Die Anmeldung erfolgt bei der Krabbelstubenleitung. In einem persönlichen Gespräch erhalten die Eltern grundlegende Informationen zum Kindergarteneinstieg und zum Organisationsrahmen. Anliegen und Erwartungen beiderseits werden besprochen.

Beim Informationsabend für alle Eltern der Neuanfänger erfahren Sie Näheres über pädagogische und organisatorische Belange. Die Räume der Krabbelstube können besichtigt werden. Der erste Kontakt zwischen Ihrem Kind und den Betreuerinnen findet in der Eingewöhnungszeit statt.

Voraussetzung für die Aufnahme Ihres Kindes ist die Vollendung des 18. Lebensmonats und die Berufstätigkeit beider Elternteile bzw. arbeitssuchend od. in Ausbildung (Nachweis).

Finanzielle Regelungen Der von den Eltern zu entrichtende Kostenbeitrag bemisst sich aus der Einkommenssituation. Der Beitrag fürs Mittagessen ist dabei nicht inkludiert. 1 Mal im Jahr wird ein Materialkostenbeitrag in der Höhe von 19,80 € eingehoben sowie ein Unkostenbeitrag von 11,00 € (für Tee und Obst).

Die Krabbelstube ist beitragsfrei ab 30 Monaten. Ab dann ist gegebenenfalls stattdessen der Nachmittagstarif zu entrichten (ab 13:00 Uhr).

Nähere Informationen dazu finden Sie in der Krabbelstubentarifordnung [www.gunskirchen.com](http://www.gunskirchen.com).

Krabbelstubenordnung [www.gunskirchen.com](http://www.gunskirchen.com)

Mit Ihrer Unterschrift bei der Anmeldung nehmen Sie die Krabbelstubenordnung sowie die Tarifordnung zur Kenntnis und erklären sich damit einverstanden.

Öffentlichkeitsarbeit Vierteljährlich werden Beiträge in der Gemeindezeitung veröffentlicht, und mit Bildern anschaulich gestaltet.

Es werden wichtige Termine (Anmeldung...) in der Gemeindezeitung angekündigt.

Die Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstituten (BAKIP, BFI, HBLA, HS,...) findet in Form von Praktikanten/innen statt.

## 2.2 Räume

- 4 Gruppenräume
- Waschraum + WC
- Garderobe
- 4 Rückzugsräume
- Bewegungsraum der VHS im 1. Stock
- Büro
- Materialraum
- Personal WC
- 3 Gärten + Abstellraum



Die Möbel wurden speziell für die Bedürfnisse der Kleinstkinder angefertigt. Dadurch wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert und die Verletzungsgefahr minimiert.

Wir gestalten den Raum als vorbereitete Umgebung, welche die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen unterstützt, und somit als sogenannter „3. Erzieher“ fungiert. In der Entwicklung des Kindes gibt es sensible Perioden, in denen das Kind besonders aufnahmefähig für bestimmte Lernschritte ist. Unsere Aufgabe ist es, zur richtigen Zeit das richtige Material zur Verfügung zu stellen.

Gezielt achten wir darauf, dass genügend Bewegungsfreiraum im Gruppenraum übrig bleibt, um der natürlichen und freien Bewegungsentwicklung der Kinder gerecht zu werden (laufen, krabbeln, hüpfen, Bobby Car, Hängesessel, Rutsche, Hängematte, Spielhöhle, Schüttspiele, Schaukelpferd, Bodenspiele, verschiedene Ebenen erleben, klettern ....).

Ein weiterer „Raum“ der Kinder ist unser Garten, wo wir mit ihnen ein Beet bepflanzen, Wasserspiele und eine große Sandkiste anbieten können.



Wir achten darauf, dass die Kinder bei der Körperpflege selbständig aktiv sein können. Aus diesem Grund ist der Wickeltisch durch eine ausziehbare Stiege für die Kinder erreichbar.

Unser Mittagessen nimmt jede Gruppe im eigenen Gruppenraum ein, um eine vertraute Umgebung zu gewährleisten. Das Essen wird täglich frisch gekocht und vom Seniorenheim geliefert. Wir haben jeden Tag die Wahl aus zwei Menüs, wobei wir bei unserer Auswahl auf kindgerechte, ausgewogene Ernährung achten.

## 2. Orientierungsqualität

### 2.1 Funktion und Aufgabe der Einrichtung

Unsere Krabbelstube wird nach dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz und den Richtlinien unserer Krabbelstubenordnung geführt.

Die Krabbelstube „Sonnenblume“ soll für Sie und Ihr Kind ein Ort des Wohlfühlens, der Geborgenheit und des Vertrauens sein. Bereits in der Eingewöhnungsphase werden dafür und für das gesamte Krabbelstubenjahr wesentliche Aspekte grundgelegt.

Wir sehen uns als eine familienergänzende Einrichtung, wobei uns eine intensive Zusammenarbeit, zum Wohle des Kindes, mit den Eltern sehr wichtig ist. (Entwicklungsgespräch, Tür - und Angelgespräche...)

### 2.2 Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogisches Handeln richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation passen wir unser pädagogisches Handeln immer wieder neu dem Entwicklungsstand der Kinder an.

#### **Grundbedürfnisse der Kinder sind:**

##### Bedürfnis nach einer emotionalen Bindung an Bezugspersonen

Die sanfte Loslösung von der Familie und ein schrittweiser Aufbau einer Beziehung zur Erzieherin sind für eine stabile emotionale Bindung Voraussetzung.

##### Bedürfnis nach sozialem Kontakt zu anderen Kindern

Die Kinder lernen soziale Verhaltensweisen von- und miteinander und erwerben dadurch Sicherheit im Umgang mit anderen.



### Bedürfnis nach einem kindgerechten Lebensraum

Die vorbereitete Umgebung ermöglicht „junge“ Lernerfahrungen, woran sich später die weiteren Lernerfahrungen knüpfen können.

### Bedürfnis nach regelmäßigen Strukturen und Ritualen

Durch klare, durchdachte Strukturen und immer wiederkehrende Orientierungspunkte im Tagesablauf wird den Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.



### Bedürfnis nach Entwicklung der Eigenständigkeit

Entsprechende Rahmenbedingungen ermöglichen den Kindern selbstständiges Handeln.



### Bedürfnis nach spielerischem Lernen und Erfahren der Umwelt

Das Spiel ist die natürlichste Form der Umwelterfahrung und des Lernens. „Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.“

### Bedürfnis nach Bewegung

Kinder sind immer in Bewegung, darum versuchen wir, den Kindern im Tagesablauf viele Möglichkeiten zum Ausleben ihres Bewegungsdranges zu bieten.



### Bedürfnis nach Sinneswahrnehmungen

Über den eigenen Körper und mit allen Sinnen erfahren die Kinder die Welt.



### Bedürfnis sich auszudrücken

Unsere Aufgabe ist es, die verbalen und nonverbalen Signale wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren.

### Bedürfnis nach Pflege und Nahrung

Die Kinder erleben die Pflegesituation und die Nahrungsaufnahme durch die emotionale Zuwendung als ein positives Erlebnis.



## **2.3 Bild vom Kind und Rollenverständnis der Erzieher**

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit unterschiedlichen Bedürfnissen und individuellem Entwicklungsstand.

Sie wollen mit allen Sinnen ihre Umwelt erfahren und erforschen. Durch das Vertrauen zu ihren Bezugspersonen, und ihrer vertrauten Umgebung können sie ihre Kompetenzen und Persönlichkeit entwickeln.



Jedes Kind hat das Recht, in seinem Tempo seine persönlichen Lernschritte zu meistern, da die Basis einer gesunden Gesellschaft in den Wurzeln der Kindheit liegt.

Darum ist es unser Ziel ihren Bedürfnissen gerecht zu werden und eine anregende, angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Unsere Aufgabe ist es, eine vorbereitete Umgebung zu schaffen und unser Handeln stets zu reflektieren.

Um eine qualitative Arbeit leisten zu können, achten wir auf regelmäßige Weiterbildung und versuchen am aktuellsten wissenschaftlichen Stand der Kleinstkindpädagogik zu agieren.

Wir sind uns unserer Vorbildwirkung bewusst, und versuchen, diese auch gezielt zur Förderung der Entwicklung einzusetzen.

Wir sehen die Eltern als Expertinnen und Experten für die Kinder und möchten zum Wohlergehen des Kindes gut kooperieren.

## **2.4 Teamarbeit**

Entscheidend für unsere Teamarbeit ist die gute Zusammenarbeit, die gegenseitige Wertschätzung sowie ein gemeinsames pädagogisches Ziel. Es geht darum, Grundlagen zu erarbeiten, gemeinsam den täglichen pädagogischen Anforderungen mit Hilfe der individuellen Stärken der Teammitglieder gerecht zu werden. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, finden Mitarbeitergespräche statt, bei denen die persönlichen und fachlichen Fähigkeiten reflektiert und gemeinsame Zielvereinbarungen formuliert werden. Bei regelmäßigen Teambesprechungen wird ebenso die pädagogische Arbeit reflektiert und die weiteren Aufgaben für das Haus entwickelt.

Das gesamte Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil um auch neue pädagogische Ansichten einfließen lassen zu können.

## **2.5 Bildungs- und Erziehungsziele**

Unser Ziel ist eine ganzheitliche und gesunde Entwicklung der Kinder. Weil diese die Welt über ihren Körper und ihre Sinne erfahren, brauchen sie eine sinnliche Umgebung, die ihnen vielfältige Erfahrungen ermöglicht. Wichtige Bereiche unserer pädagogischen Arbeit spiegeln sich in unserem Raumkonzept und in Pflegesituationen wieder. Angelehnt an die Pionierin der Früherziehung Emmi Pikler und Maria Montessori fördern wir die

freie Bewegungsentwicklung (durch ein Raumgerüst, Podeste, Bällchenbad, spezielle Hocker und Tische,...) und lassen ihnen ausreichend Zeit für ihr individuelles Entwicklungstempo. Genügend Zeit ist uns ebenso in Pflegesituationen (Wickeln, Essen,...) und beim Reinwerden wichtig. Wir versuchen den Bedürfnissen der Kinder nach Nähe und Rückzug gerecht zu werden, durch eine Kuschelhöhle und einen Rückzugsraum. Der Wasch- und Wickelraum ist vielmehr ein Bereich, in dem Kinder intensiven Körperkontakt und liebevolle Pflege erfahren, ihren eigenen Körper kennen und entdecken lernen.

Je mehr Entdeckungsräume Kindern im Alltagsleben zur Verfügung stehen, umso weniger bedarf es der angeleiteten Beschäftigung. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Freispiel. Wir schaffen dafür die entsprechenden Rahmenbedingungen (entsprechendes Spiel- und Fördermaterial, Spielimpulse, Raumgestaltung,...), damit die Kinder für ihre weiteren Entwicklungsschritte selbstständig das entsprechende Material, die Spielpartner und den notwendigen Bereich wählen können. Ebenso lernen und üben sie sich täglich in sozialen Kompetenzen, wie z.B.: Konflikte lösen, Frustrationstoleranz aufbauen, teilen, sich selbst verteidigen, im Mittelpunkt oder ein Teil der Gemeinschaft sein,...

Wir unterstützen das Kind in seinem Streben nach Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit. Dieses Unterstützen soll von beiden Seiten (Familie und Krabbelstube) getragen werden.

Die Basis einer gesunden Entwicklung ist eine starke, funktionierende Bindung zu einer Bezugsperson. Im Hinblick auf die Bindungstheorien ist uns ein langsamer Ablösungsprozess von den Eltern sehr wichtig.

## 2.5 Spiel als elementarste Lernform

Im Spiel begreift das Kind die Welt. Es stellt die wichtigste Lernform im Leben des Kindes dar, denn es entwickeln sich beim Spiel unzählige synaptische Verbindungen (Verknüpfungen im Gehirn), die für weitere Lernschritte notwendig sind. Dabei legen wir großen Wert auf ein Spielmaterial, welches: zum Experimentieren auffordert, zum Bewegen anregt und vielfältige Sinneserfahrungen ermöglicht. Das Spielverhalten der Kinder entwickelt sich vom Parallelspiel (Kinder spielen nebeneinander) zum thematischen Spiel miteinander (Rollenspiel). Viele unserer Spielmaterialien stammen aus dem Alltag der Kinder und sollen so die Alltagserfahrungen vertiefen (Schaufel und Besen, Wäscheklammern, Kochlöffel,...).

Im Freien Spiel, das den größten Teil des Tagesablaufes einnimmt, sind ganzheitliche Lernerfahrungen möglich. Wir setzen auch gezielte unverbindliche Angebote und Spielimpulse.

Spiele unterstützen die Lernfreude, die Lernmotivation und damit die Neugier der Kinder. Beim Spiel hat das Kind die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, Lösungen zu suchen, aus eigener Initiative an der Sache interessiert und ausschließlich nach vorgegebenen Mustern tätig zu sein. Es werden Denkprozesse angeregt und damit die geistigen Fähigkeiten gefördert. Das Spielen ist somit die Grundlage kindlichen Lernens.



## 3. Prozessqualität

### 3.1 Tagesablauf

Für das junge Kind sind ein geregelter Tagesablauf und Rituale von großer Bedeutung, um sich an Fixpunkten orientieren zu können und einen gewissen Halt zu haben.

#### **Dieser gliedert sich in verschiedene Phasen:**

Zeit zum Orientieren, zum Freien Spiel oder für freiwillige Angebote

Zwischen 7.30 und 8.30 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern oder einer anderen Bezugsperson in die Krabbelstube gebracht. Von großer Bedeutung ist die persönliche Begrüßung jedes einzelnen Kindes, ebenso wie ein gewisses Abschiedsritual beim Verabschieden von den Eltern.

Anschließend orientieren sich die Kinder in der Gruppe, das heißt, sie wählen ihren Spielbereich, suchen ihre Spielpartner, vertiefen sich in ein Angebot,...

Nach der *Orientierungsphase* folgt die *Freispielzeit*, in der den Kindern sämtliche Materialien und Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Jede Gruppe hat einen Nebenraum, der auch individuell genutzt werden kann. Uns ist es ein Anliegen, dass auch passivere Kinder die Möglichkeit haben, einfach zuzuschauen und sich vom Geschehen rundherum berieseln aber auch anregen lassen können. Wir setzen Impulse und Angebote die den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen.

Um ca. 8:45 Uhr beginnen wir mit dem *Morgenkreis* in der „Gemeinschaftsecke“. Hier werden Lieder gesungen,

Fingerspiele gelernt, Geschichten erzählt, mit Instrumenten musiziert, getanzt und noch vieles mehr.

Im Anschluss an den Morgenkreis begeben wir uns zur gemeinsamen *Jausenzeit*. Dabei wird das Obst angeboten. Zum Trinken stehen Wasser oder Tee zur Auswahl. Speziell diese Zeit dient den Kindern als Ruhephase und als Ausgleich. Es ist die Zeit, in der wir einander zuhören, Gedanken austauschen und gemeinsam planen. Unser Schwerpunkt dabei sind die gesunde Ernährung und die Selbstständigkeit. Wichtig ist uns, dass die Kinder keine Süßigkeiten mitbringen, sondern dass die Eltern bei der Zubereitung der Jause auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung achten. Die Kinder trinken bei uns aus Gläsern, auch die Jüngsten. In der Übergangsphase können sie natürlich auch noch aus Flaschen, Schnabelhäferln,... trinken. Liebend gerne helfen die Kinder bei Alltagsarbeiten, z.B.: Geschirr holen und wieder abräumen, Zusammenkehren, Tisch abwischen...

#### Zeit für Körperpflege

Diese nimmt bei uns den gleichen Stellenwert ein wie ein Angebot. Nach der Jause, bzw. dem Mittagessen gehen die Kinder Händewaschen, wer kann auf die Toilette, oder sie werden gewickelt. Vor allem das Wickeln ist viel mehr, als nur eine reine Säuberungsaktion. Berührungen, intensive Kontaktaufnahme durch Worte und Blicke, exklusive Zeit für ein Kind alleine. Bei Bedarf werden die Kinder natürlich auch zwischendurch gewickelt.



Nach der Körperpflege werden in Kleingruppen zu verschiedenen Themen und Schwerpunkte des Jahreskreises entsprechende Angebote gesetzt, die die Kinder in Anspruch nehmen können. Im Freien Spiel können die Kinder selber wählen, was, wo und mit wem sie spielen möchten.

Die von uns gesetzten Angebote und Impulse können in dieser Zeit angenommen werden. Diese sind z.B.: ein Bilderbuch, künstlerisches Gestalten, Tanzen und musikalische Bewegungsspiele, Musizieren mit Orff-Instrumenten, Rhythmik, Experimentieren, Schüttspiele, Farb- und Mengenspiele, Didaktische Spiele, Trödelspiele, Kreisspiele, Spiele zur Körperwahrnehmung, Bewegungsausgleich, Schneiden mit einer Schere, Kochen, Feste feiern, traditionelles und religiöses Brauchtum pflegen,...Bei Schönwetter machen wir einen Spaziergang mit unserer Spazierschlange oder nützen unseren eigenen Garten

### Zeit fürs Mittagessen

Wir räumen gemeinsam auf und gehen Händewaschen vor dem Mittagessen um ca. 11.15 Uhr. Wenn alle bei Tisch sitzen, reichen wir uns die Hände und sagen einen Mittagspruch. Das Essen wird in kleinen, kindgerechten Portionen ausgeteilt. Die Kinder bekommen Nachschlag, sooft sie wollen. Beim Essen legen wir Wert auf Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit, Tischkultur, Freude am Essen, Gemeinschaft, eine angenehme und ruhige Atmosphäre. Brauchen Kinder noch Unterstützung, wird ihnen individuelle Hilfe angeboten, immer im Hinblick auf die Selbstständigkeit.

### Zeit für Körperpflege

### Zeit zum Ausrasten und Schlafen bzw. Abholphase

Unabhängig von der Tageszeit haben die Kinder auch am Vormittag die Möglichkeit zum Ausrasten, Kuseln und Schlafen, z.B.: in der Kuselhöhle oder im Rückzugsraum.

Nach dem Mittagessen und der Körperpflege werden die Halbtagskinder abgeholt und die Schlafenskinder liebevoll zu Bett gebracht. Dabei gibt es Rituale, die sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder richten, wie eine Einschlafmusik, eine Spieluhr, Streicheln,...

In der letzten ¼ Stunde (zwischen 14.00 und 14.15 Uhr) werden die Kinder aufgeweckt und angezogen.



### 3.2 Eingewöhnungsphase und Elternkontakt

Der Eintritt in die Krabbelstube ist ein entscheidender Schritt für das Kind, aber auch für die Eltern, da er meist mit der ersten längeren Trennung von Eltern und Kind einhergeht. Daher benötigt die Eingewöhnungsphase viel Zeit und vor allem Einfühlungsvermögen von Seiten der Erzieherin und von Seiten der Eltern. Es wird zuerst ein Erstkontakt (Anmeldung, Schnuppern,...) hergestellt, dann folgen weitere Besuche. In den ersten zwei Wochen wäre es höchst wünschenswert, wenn die Eltern bei ihrem Kind in der Krabbelstube bleiben könnten. Daher sollte der Berufseintritt nicht mit dem Krabbelstubeneintritt einhergehen.

In den ersten Tagen sollte das Kind nur für kurze Zeit in die Krabbelstube kommen, wobei die Eltern ständig anwesend sind. Diese Phase dient dem Kennenlernen der neuen Umgebung und dem Vertrauensaufbau. Erst nach ein paar Tagen sollen die Eltern für wenige Minuten aus dem Raum gehen. Wichtig ist dabei, dass sich die Eltern jedes Mal von ihrem Kind persönlich verabschieden, damit es nicht überstürzt in eine Trennung von den Eltern geführt wird. Die Dauer des Besuchs erhöht sich mit der Zeit, ebenso die Dauer der Trennung von den Eltern.

Der Kontakt zu den Eltern ist nicht nur in der Eingewöhnungsphase, sondern auch danach von großer Bedeutung für das Kind und für eine gute Zusammenarbeit. Die Eltern sind die Vermittler zwischen ihrem Kind und der Erzieherin. Nicht nur Elternabende, sondern vor allem Elterngespräche, Entwicklungsgespräche sowie Tür- und Angelgespräche sind für das Wohlbefinden des jungen Kindes entscheidend.

### **3.3 Übergang von der Krabbelstube in den Kindergarten**

Vom Kindergarten wird ein Schnuppernachmittag angeboten, und es findet ein Neuanfängerelternabend statt.

## **4. Gesundheit und Pflege und Sicherheit**

Das gesamte Team der Krabbelstube absolviert in festgelegten Abständen einen Erste Hilfe Kurs in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, um im Notfall die notwendige Erste Hilfe leisten zu können.

An den Ausgangstüren befinden sich elektronische Türöffner zur Sicherheit Ihrer Kinder. Bitte die Türöffner NICHT von den Kindern bedienen lassen.

Ansteckende Kinderkrankheiten werden an den Anschlagtafeln ausgehängt. Zur Verminderung der Ansteckungsgefahr werden Papiertaschentücher und Handtuchspender verwendet.



## Impressum

### Herausgeber:

Krabbelstube „Sonnenblume“ der Marktgemeinde Gunskirchen

Kirchengasse 14

4623 Gunskirchen

0699/17182633

[alexandra.kaissl@gunskirchen.ooe.gv.at](mailto:alexandra.kaissl@gunskirchen.ooe.gv.at)

[www.gunskirchen.com](http://www.gunskirchen.com)

### Für den Inhalt verantwortlich:

Alexandra Kaißl

Susanne Suci

Ines Hallwirth

Bettina Ortsik

Gertraud Weichselbaumer

Sabine Bauer

Katrin Haberfellner

Evelyn Feischl

Elisabeth Gatterbauer



### Fotos:

Kinder aus der Krabbelstube

## Literatur:

- Begutachtung pädagogischer Konzepte von Kindertageseinrichtungen im Land Oberösterreich (Universität Salzburg, Univ.Prof. Dr. Tina Hascher, Ines Deibl MA)
- Bildungsrahmenplan für Krabbelstuben & Krabbelstubengruppen (Kinder- und Jugend-Services der Stadt Linz)

**Erstellt:** Juli 2018

*„Sind die Kinder klein,  
müssen wir ihnen helfen,  
Wurzeln zu fassen.  
Sind sie aber groß,  
müssen wir ihnen Flügel schenken.“*

(Aus Indien)

## Chronologie

September 2006:	Eine Krabbelgruppe im Kindergarten
September 2009:	2 Krabbelgruppen am Standort Kirchengasse 14
September 2010:	Eine Krabbelgruppe
September 2011:	2 Krabbelgruppen
September 2015:	3 Krabbelgruppen (Umbau im 1.Stock)
September 2017:	4 Krabbelgruppen (Umbau im 1.Stock)